



Projekt Seniorenwirtschaft

- Geschäftsstelle -

im Rahmen der Arbeitsgruppe „Seniorenwirtschaft“
des Bündnisses für Arbeit, Ausbildung und Wettbewerbsfähigkeit
des Landes Nordrhein-Westfalen

2. Statusreport

2/2002

Erschienen Februar 2002

Herausgeber: Geschäftsstelle Seniorenwirtschaft in Gelsenkirchen



Die Geschäftsstelle Seniorenwirtschaft arbeitet im Rahmen des Bündnisses für Arbeit, Ausbildung und Wettbewerbsfähigkeit.
Sie wird gemeinsam gefördert vom MFJFG und MASQT
Und getragen von der Forschungsgesellschaft für Gerontologie und dem Institut Arbeit und Technik



Inhalt

1. Vorbemerkung	3
2. Ziele und Projekterfahrung	3
3. Inhaltliche Schwerpunkte der Arbeit des Projektes	6
3.1 Telekommunikation und Neue Medien	6
3.2 Wohnen, Handwerk und Dienstleistungswirtschaft	7
3.3 Freizeit, Tourismus, Sport und Wellness	9
4. Übergreifende Handlungsschritte und weitere Aufgaben	13
4.1. Öffentlichkeitsarbeit	13
4.2. Qualifizierung	14
4.3. Marketing und Außenwirtschaft	15

1. Vorbemerkung

Die im letzten Statusreport vorgetragene positive Gesamteinschätzung des Projekts Seniorenwirtschaft ist nach wie vor gültig. Es hat sich gezeigt, dass die wirtschaftlichen Voraussetzungen in Nordrhein-Westfalen für eine weitere erfolgreiche Entwicklung des Projektes vorhanden sind. Die Aufgabenschwerpunkte werden auch zukünftig in der Zusammenführung und Aktivierung handlungsbereiter Partner und in der Moderation und Steuerung bereits initiiertes und geplanter Projekte liegen.

Vor dem Hintergrund der aktuellen Arbeitsmarktentwicklung erhalten die Aktivitäten des Projektes Seniorenwirtschaft einen erhöhten Stellenwert. Bedarfsgerechte Produkte und Dienstleistungen für Seniorinnen und Senioren können einen wirksamen Beitrag zur Belebung des Arbeitsmarktes leisten.

Bei dem vorliegenden Bericht handelt es sich um den 2. Statusreport des Projektes Seniorenwirtschaft. Es werden die seit August 2001 durchgeführten Aktivitäten des Projektes Seniorenwirtschaft im nordrhein-westfälischen Bündnis für Arbeit, Ausbildung und Wettbewerbsfähigkeit vorgestellt.

2. Ziele und Projekterfahrungen

Bei den bereits initiierten Projekten standen infrastrukturelle, qualifikatorische, nachfragespezifische und arbeitsmarktrelevante Zielsetzungen im Vordergrund.

- **Die Infrastruktur**

Projekte, die auf seniorenorientierte Tourismusangebote abzielen, erfordern eine Veränderung der Infrastruktur in den ausgewählten Gebieten. Auf den besonderen Bedarf älterer Menschen passende Marktpotenziale müssen neu erschlossen oder durch eine attraktive Gestaltung angepasst werden. Bedarfsgerechte und marktwirtschaftlich ausgerichtete Vorhaben werden auch Kundinnen und Kun-

den aus anderen Bundesländern und aus dem benachbarten Ausland ansprechen.

- **Die Qualifikation**

Beschäftigte aller Branchen müssen für den Umgang mit der Kundengruppe der Seniorinnen und Senioren qualifiziert werden. Damit wird vermieden, dass durch mangelhafte Beratung und Vermarktung sowie ein nicht ansprechendes Produktdesign erhebliche Konsumpotenziale brachliegen. Durch die Vermittlung entsprechender Kenntnisse soll die Entwicklung neuer Produkte und Dienstleistungen vorangetrieben und neben dem Erreichen wirtschaftlicher Ziele mehr Lebensqualität im Alter ermöglicht werden.

- **Die Nachfrage**

Die Nachfrage älterer Menschen nach Produkten und Dienstleistungen ist auch abhängig von der senioren- und bedarfsgerechten Vermittlung entsprechender Angebote. Vor allem im Bereich der Neuen Medien zeigte es sich, dass durch die Steigerung der Medienkompetenz älterer Menschen die Anschaffung und Nutzung von Computern und Mobiltelefonen erheblich gesteigert werden konnte.

Im Handlungsfeld „Neue Medien“ zeigte sich, dass die Kombination aus Kompetenzvermittlung für ältere Menschen und der Bereitstellung einer bedarfsgerechten Infrastruktur unter Einbeziehung der Seniorenpolitik als wirtschaftlich überaus erfolgreich war. Das Interesse der Seniorinnen und Senioren für die Nutzung von Computern und des Internets konnte in Relation zur Gesamtbevölkerung überproportional gesteigert werden. Damit wurde für ältere Menschen ein neuer Zugang zu Informationen, Produkten und Dienstleistungen geöffnet. Erfolgreich gestaltete Handlungsfelder tragen erheblich zur Ausweitung und Entwicklung der Seniorenwirtschaft bei.

- **Die Arbeitsmarktrelevanz**

Die vom Projekt Seniorenwirtschaft initiierten Vorhaben zielen auf die Schließung der festgestellten Lücken im seniorenbezogenen Marktgeschehen. Schwerpunkte der Tätigkeit sind Angebote zur Qualifizierung (z.B. im Bereich „Wohnen, Hand-

werk und Dienstleistungswirtschaft“) sowie die Förderung und Verbesserung der Infrastruktur. Isolierte Einzelprojekte können im Regelfall nur eine geringe Arbeitsmarktrelevanz erreichen. Bei komplementären Projekten, die von einer bedarfsgerechten Infrastruktur unterstützt werden, kann von erheblichen Synergieeffekten für den Arbeitsmarkt ausgegangen werden.

- **Veranstaltungen im Projektzeitraum:**

- **AG Sitzungen:**

- UAG Freizeit 20.11.01
 - UAG Neue Medien 27.11.01
 - Zentrale AG 08.08.01

- **Arbeitskreise:**

- Qualitätssiegel Betreutes Wohnen NRW 02.10.01
 - Qualitätssiegel Betreutes Wohnen NRW 13.12.01
 - Kompetenzpapier Neue Medien 17.12.01

- **Vorträge:**

- Existenzgründerseminar „Aging Population“, Uni-Münster 05.02.02
 - Weiterbildender Studiengang Soziale Gerontologie an der Universität Dortmund 07.02.02

- **Weitere Veranstaltungen:**

- Die Zukunft sozialer Dienstleistungen und der Einsatz moderner Tele- und Kommunikationsmedien 26.10.01
 - Der japanische Markt für Reha- und Gerontotechnik® 11.12. 01
 - Strategie Workshop „Medical Technology Partnership NRW – Japan“ fortlaufend

- Seniorenmesse des Landes „Vitactiv“ in Essen 29./30.10.01
- Branchennetzwerk 60plus im Rheinisch-Bergischen Kreis 01.02.02

3. Inhaltliche Schwerpunkte des Projektes Seniorenwirtschaft

Die Aufteilung des Gesamtthemenbereiches in die drei Arbeitsfelder **„Freizeit und Tourismus“**, **„Telekommunikation und Neue Medien“** sowie **„Wohnen“** hat sich bewährt. In allen drei Handlungsfeldern sind Vorhaben auf den Weg gebracht worden, über die in den Infobriefen bereits berichtet wurde. Im Folgenden werden die bereits initiierten und in der Vorbereitung befindlichen Projekte vorgestellt.

3.1 Telekommunikation und Neue Medien

Kompetenzpapier „Neue Medien und alte Menschen“

In dieser Veröffentlichung soll die seniorenorientierte Neue Medien - und Telekommunikations-Landschaft in Nordrhein-Westfalen präsentiert und ein Überblick über die Aktivitäten in diesem Handlungsfeld gegeben werden. Damit wird das Ziel verfolgt, weitere Akteure zu sensibilisieren und zu aktivieren. Darüber hinaus soll ein Marketingverbund der in diesem Bereich tätigen Einrichtungen geschaffen werden, der auch über die Landesgrenzen hinausgehen kann.

Senioren Internet Cafés

Im Rahmen der Seniorenpolitik des Landes wurden weitere Internetcafés für Seniorinnen und Senioren eingerichtet (u.a. in zehn Arztpraxen), die eine wichtige Basis für den weiteren Ausbau der Aktivitäten in der Seniorenwirtschaft bilden. Insgesamt existieren damit landesweit ca. 255 Internetcafés für Seniorinnen und Senioren.

Workshopreihe: „Die Zukunft sozialer Dienstleistungen und der Einsatz moderner Tele- und Kommunikationsmedien“

Die Workshopreihe basiert auf den Ergebnissen des „Zukunftskongresses Chancen und Innovation durch Telemedien“ und bietet ein Dialogforum für die Handlungsbereiche Soziale Dienste, Planung, Technik und Forschung. Bislang wurden Erfahrungen im Bereich der bestehenden Unterstützung von sozialen Dienstleistungen durch Kommunikationstechnik (Hausnotrufsysteme) ausgetauscht. Als Ergebnis zeigte sich, dass für die technische Weiterentwicklung Vorgaben von Seiten der Anbieter sozialer Dienstleistungen notwendig sind, damit künftige Entwicklungen nicht an den Bedürfnissen der Anwenderinnen und Anwender vorbeigehen. Eine Zielsetzung der Workshopreihe ist die Einigung auf gemeinsame strukturelle und strategische Verfahrensweisen der Anbieter auf dem Gebiet des Telemedieneinsatzes.

Tele Health

Für den Gesundheitsbereich stellen z.B. Notruf-, Monitoring- und Beratungsfunktionen vielversprechende Anwendungen dar, deren unterschiedliche Formen unter dem Begriff Tele Health zusammengefasst werden können. In diesem Bereich liegen bei der technischen Weiterentwicklung erhebliche Entwicklungspotenziale. Dies gilt jedoch auch für die notwendigen Dienstleistungsangebote und deren Betreuungsleistungen im Rahmen des Tele Health.

3.2 Wohnen, Handwerk und Dienstleistungswirtschaft

Qualitätsstandards für Betreutes Wohnen in NRW

Im Handlungsfeld Wohnen hat die Weiterentwicklung von Qualitätsstandards für Anlagen des Betreuten Wohnens weiterhin eine hohe Priorität. Die Marktdaten (z.B. von In-Wis und empirica) belegen, dass in NRW ein erheblicher Nachholbedarf bei Plätzen für das Betreute Wohnen im mittleren Preissegment besteht. Vor allem die unklare und ungeschützte Bedeutung des Begriffs „Betreutes Wohnen“ wirkt sich investitionshemmend aus. Die Vielzahl der verwendeten Begriffe (z.B. Wohnen mit Service, Servicewohnen, Betreutes Wohnen, Seniorenwohnen) und der unterschiedliche Leistungsumfang der

Anbieter erschwert für potenzielle Kundinnen und Kunden den Vergleich zwischen den Angeboten und sorgt für eine erhebliche Unsicherheit. Dieser auf Seiten potenzieller Investoren wie auch bei den Seniorinnen und Senioren weit verbreiteten Skepsis soll durch die Einführung von Qualitätsstandards und die Entwicklung eines Qualitätssiegels für „Betreutes Wohnen für Seniorinnen und Senioren in NRW“ begegnet werden.

In einer Arbeitsgruppe mit Vertreterinnen und Vertretern aus Politik, Verwaltung, freier und gemeinnütziger Wirtschaft und Wissenschaft sowie Verbraucherinnen und Verbrauchern wurden bereits in drei von vier definierten Leistungsbereichen Qualitätsanforderungen abgestimmt. Mit der Verabschiedung der Qualitätsstandards ist im Laufe des Jahres zu rechnen.

Themenschwerpunkt Intelligentes Wohnen

Nach der Erstellung und bundesweiten Verbreitung des Kompetenzpapiers „Intelligentes Wohnen – Neue Chancen für das Zuhauseleben im Alter“ plant dieser Arbeitskreis einen „Ausstellungsführer Wohnen für Seniorinnen und Senioren in NRW“, eine gemeinsame Internetpräsentation sowie eine Wanderausstellung zum Thema „Selbständigkeit unterstützende (intelligente) Technik im Wohnbereich“.

Informations- und Qualifizierungszentrum Lebensgerechtes Wohnen OWL

Mit Hilfe der Mitglieder des Fördervereins „Lebensgerechtes Wohnen OWL e.V.“ ist die ehemalige Musterwohnung „Forum Barrierefrei Wohnen und Bauen“ zu einem Informations- und Qualifizierungszentrum „Lebensgerechtes Wohnen“ erweitert worden. Damit sollen Wohnformen für Seniorinnen und Senioren, Menschen mit Behinderungen und andere Zielgruppen entwickelt und unterstützt werden. Diese Wohnungen sollen Komfort, Sicherheit und Selbständigkeit im Alter bieten und entsprechendes Know-how zur Verfügung stellen. Auf 140 qm Wohnfläche werden Innovationen, Optimierungen und Nachrüstungsbeispiele demonstriert.

Initiative „passgerecht“ – Handwerk für mehr Lebensqualität

In Bielefeld wurde von engagierten Handwerksbetrieben die Initiative „passgerecht“ gegründet, die sich auf eine seniorengerechte und barrierefreie Wohnraumgestaltung

spezialisiert hat. Die Initiative bietet Leistungen im bedarfsgerechten Neu- oder Umbau von der Planung und Beratung bis hin zu Finanzierungsfragen.

„WIA - Wohnen im Alter“

Das Projekt „Wohnen im Alter“ der Handwerkskammer Düsseldorf steht vor dem Abschluss. Die Ergebnisse werden am 12. April 2002 vorgestellt.

Im Verlauf des letzten Jahres sind insgesamt 250 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus den unterschiedlichsten Handwerksbereichen qualifiziert worden. Die Handwerkerinnen und Handwerker wurden in mehrtägigen Seminaren im Umgang mit der Kundengruppe Seniorinnen und Senioren geschult. Nach den guten Erfahrungen mit dem Projektes ist beabsichtigt, diese Qualifizierungsmaßnahmen auch auf andere Kammerbezirke zu übertragen.

Neben den Qualifizierungsmaßnahmen wurde ein lokaler Branchenführer für seniorenorientierte Angebote und ein Leitfaden für Betriebe in diesem Marktbereich herausgegeben. Begleitend wurden Beratungs- und Informationshilfen für den Aufbau von betrieblichen Kooperationen und seniorenbezogenen Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen entwickelt und anderen Weiterbildungsanbietern zur Verfügung gestellt.

3.3 Freizeit, Tourismus, Sport und Wellness

Aufbau einer Europäischen Universität der Seniorinnen und Senioren in OWL

Mit dem Aufbau der Seniorenuniversität soll dem wachsenden Bildungs- und Qualifikationsbedarf der älteren Bevölkerung nachgekommen werden. Erste erforderliche Schritte zur Gründung einer privaten Seniorenuniversität wurden eingeleitet. Kooperationspartner sind die Universität Bielefeld und die GHS Paderborn. Die Seniorenuniversität soll sich mittelfristig selbst tragen. Zum Aufbau der Infrastruktur benötigt sie jedoch eine Anschubfinanzierung.

Dienstleistungspools für seniorengerechte Angebote in der Sportwirtschaft

Im Bereich des Sports und der Gesundheit werden altersspezifische, psychologische und physiologische Anforderungen zu wenig beachtet. Deshalb wurde eine Projektkonzeption für den Aufbau und die Qualifizierung von Dienstleistungspools für seniorengerechte Angebote in der Sportwirtschaft entwickelt. Neben der Aktivierung der kommerziellen Sportwirtschaft für die Zielgruppe der Seniorinnen und Senioren soll mit Hilfe senioren-spezifischer Angebote auch eine bessere Kapazitätsauslastung der Studios erreicht werden. Die Träger der Pools gehen in der Projektlaufzeit von zunächst ca. 40 neuen Arbeitsplätzen in der Sportwirtschaft aus. Der Projektantrag wurde an das MASQT gerichtet. Mit einer Entscheidung ist in Kürze zu rechnen.

Ausweitung des japanischen Gesundheitstourismus in NRW und in den NRW-Regionen

Auf der Basis einer Expertise, die die Chancen einer Ausweitung des japanischen Gesundheitstourismus in NRW grundsätzlich positiv beurteilt, wird im Sommer 2002 ein Workshop veranstaltet. Hier sollen die Realisierungschancen spezifischer Angebote geklärt und eine Strategie zur Werbung japanischer Senientouristinnen und -touristen entwickelt werden.

Leitfaden Senientourismus

Der von der Geschäftsstelle herausgegebene Leitfaden „Ältere Menschen auf Reisen“ liegt seit Juli 2001 vor. Er dient der Entwicklung und Überprüfung von Urlaubsangeboten für Seniorinnen und Senioren und berücksichtigt eine Fülle von Einzelaspekten, die bei der Gestaltung bedarfsgerechter Angebote Orientierung bieten können. Er richtet sich an touristische Leistungsanbieter, reisefreudige ältere Menschen sowie Anbieter und Veranstalter von Seniorenreisen und kann kostenfrei bezogen werden. Die erste Auflage des Leitfadens von 3.000 Stück war bereits im Oktober vergriffen und ist im gleichen Umfang neu gedruckt worden.

Seniorengerechter Tourismus in der Region Niederrhein

Das Projekt wird vom MWMEV gefördert. Die Touristik Agentur Niederrhein hat mit der Umsetzung eines 10-Punkte-Plans zum Aufbau einer seniorenorientierten touristischen Infrastruktur am Niederrhein begonnen.

Innerhalb der Neukonzeption des nordrhein-westfälischen Tourismuskonzeptes durch das Wirtschaftsministerium wird die Touristik Agentur Niederrhein einen Schwerpunkt auf die Zielgruppe der Seniorinnen und Senioren legen. Der Bedarf dieser Zielgruppe wurde am Niederrhein zwar erkannt, in der Angebotsentwicklung bislang jedoch kaum berücksichtigt.

Durch die Entwicklung und Vermarktung seniorenorientierter Produkte (auch in den benachbarten Niederlanden) sollen bis zu 100 zusätzliche Tagesgruppentouren im Jahr mit je 60 Personen erreicht werden (Umsatzschätzung ca. 100.000 €). Auf der Basis dieser Zielstellung können in der Region Niederrhein drei direkt dem Tourismus zuzuordnende neue Arbeitsstellen im Bereich Gästeführung geschaffen werden. Nicht berücksichtigt sind dabei die Beschäftigungseffekte auf die vor- und nachgelagerten Bereiche. Würde die gleiche Anzahl der Gruppenreisenden nur eine Nacht im Hotel verbringen, könnte von einem Umsatz in vierfacher Höhe ausgegangen werden.

Förderung des Wellness- und Gesundheitstourismus für Senioren in der Gesundheitsregion OWL / Teutoburger Wald

Ziel des vom Teutoburger Wald Tourismus e.V. und dem Zentrum für Innovation in der Gesundheitswirtschaft Ostwestfalen-Lippe getragenen Vorhabens ist es, die Region OWL als nordrhein-westfälische Referenzregion für den Seniorentourismus zu entwickeln. Es bietet sich an, die bereits vorhandenen Potenziale im Wellness- und Gesundheitsbereich für Seniorinnen und Senioren touristisch zu erschließen und zu vermarkten. Dabei wird die Ausrichtung der Angebote und Marketingstrategien auf folgende Touristengruppen angestrebt: Es werden Wellness- und Gesundheitsangebote für ältere Kurzurlauberinnen und -urlauber aus nordrhein-westfälischen Ballungszentren und anderen deutschen Gebieten entwickelt und vermarktet. Verstärkt werden ältere ausländische Kururlauberinnen und -urlauber und Gesundheitstouristen mit indikationsspezifischen Kurangeboten und interkulturellen Dienstleistungen beworben.

Damit ist beabsichtigt, die Wettbewerbsfähigkeit der Tourismus- und Gesundheitsanbieter zu stärken, strategische Kooperationen der Akteure zu unterstützen und Beschäftigungspotenziale in der Region zu fördern. Da in der regionalen Tourismus- und Gesundheitswirtschaft traditionell ein hoher Anteil an weiblichen Beschäftigten zu verzeichnen ist, impliziert dieses Projekt insbesondere die Sicherung bestehender und die Förderung von neuen Frauenarbeitsplätzen in der Region.

Qualifizierung für ehrenamtliche Reisebegleiterinnen und –begleiter im Seniorentourismus

Das Projekt der Evangelischen Fachhochschule Bochum wird vom MFJFG gefördert. Menschen mit Behinderungen und auch viele Ältere können nur dann als neue Zielgruppe für den Tourismusmarkt erreicht werden, wenn eine qualifizierte Begleitung angeboten wird. Deshalb werden von der Ev. FH Bochum seit dem 01.09.2001 Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen entsprechend weitergebildet. Die Qualifizierungsmaßnahme wird zurzeit von 19 Teilnehmerinnen und Teilnehmern absolviert. Im Rahmen der ersten Projektphase werden Qualitätsstandards für touristische Zusatzqualifikationen von Personal im Pflegebereich entwickelt.

Senioren-Reiseportal für NRW

Für dieses Projektvorhaben hat sich ein Projektverbund gegründet, der eine Projektskizze zum Aufbau eines Seniorenreiseportals erarbeitet und die technischen Voraussetzungen geklärt hat. Damit wird das Ziel verfolgt, ein wirtschaftlich tragfähiges Reiseportal für seniorenorientierte Angebote aus NRW einzurichten. Dieses soll als Anlaufstelle für Seniorinnen und Senioren, die an einer Reise nach oder in NRW interessiert sind, dienen.

4 Übergreifende Handlungsschritte und weitere Aufgaben

4.1 Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeit wurde fortlaufend über das Projekt Seniorenwirtschaft und die Aktivitäten des Bündnisses für Arbeit informiert. Schwerpunkt war die Verbreitung des

„Kompetenzpapiers Intelligentes Wohnen“, des „Leitfadens Seniorentourismus“ und anderer Informationspakete. Presseartikel zum Thema konnten u.a. in überregionalen Zeitungen wie der Süddeutschen Zeitung und der ZEIT, in der Regionalpresse (z.B. WAZ, Leipziger Volksanzeiger, Lübecker Nachrichten, Rheinische Post, Südkurier) sowie in Kundenmagazinen der Krankenkassen (z.B. AOK Magazin) sowie Fachzeitschriften (z.B. Care Concret, Bus-Mail) platziert werden. Zudem wurden Beiträge in Funk und Fernsehen gesendet (z.B. Mittagmagazin, Aktuelle Stunde).

Auch die Präsentation der Geschäftsstelle auf der nordrhein-westfälischen Seniorenmesse „vitactiv“ sowie die Einrichtung einer eigenen Homepage hat zu einer weiteren Verbreitung des Wissens um die Seniorenwirtschaft beigetragen.

Beachtenswert ist die Zunahme der Anfragen an die Geschäftsstelle aus dem gesamten Bundesgebiet und aus dem Ausland, auch von Einrichtungen und Unternehmen, die bisher noch keinen Bezug zum Projekt Seniorenwirtschaft hatten.

Seniorenmesse „vitactiv“

Am 28. und 29. Oktober 2001 fand in Essen im Rahmen der Messe „Mode, Heim, Handwerk“ die Senioren-Messe des Landes Nordrhein-Westfalen statt. Das Projekt „Seniorenwirtschaft“ war sowohl auf der Ebene der Aussteller als auch auf der Ebene der Foren und Piazzagespräche präsent.

Landesseniorenkonferenz 2002

Im Rahmen der Themenstellung „Neue Medien“ der zweiten Landesseniorenkonferenz am 8. April 2002 ist das Projekt Seniorenwirtschaft aktiv in die inhaltlichen Vorbereitungen eingebunden. Gemeinsam mit „ProSe - Projektmanagement Senioren“ und „Senioren Online“ wird ein Positionspapier „Neue Medien“ als Arbeitsgrundlage dieser Konferenz erarbeitet.

4.2 Qualifizierung

Im Rahmen des Bündnisses für Arbeit spielt der Qualifizierungsaspekt eine bedeutende Rolle. Ein Ziel der UAG Neue Medien liegt in der Herausarbeitung eines eigenständigen Profils zur Qualifizierung in der Seniorenwirtschaft. Im Bereich der Neuen Medien be-

steht nicht nur ein Qualifizierungsbedarf für die Älteren, sondern auch für die professionellen und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Vor allem für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren besteht ein hoher Nachholbedarf in Bezug auf die EDV- und Internetqualifizierung älterer Menschen.

Mögliche Qualifizierungsmodule betreffen die folgenden Themen:

- Aufbau und Durchführung von Internetcafés für Seniorinnen und Senioren,
- Integration des Internets in die offene Altenhilfe,
- EDV-Nutzung in Einrichtungen der Altenpflege und
- Unterstützungs- und Informationsangebote für zu Hause lebende Hilfe- und Pflegebedürftige.

Ähnlich stellen sich die Verhältnisse in anderen Branchen dar. Im Handel wie auch im produzierenden Gewerbe fehlen als Grundlage für eine gezielte Produktions- und Absatzplanung grundlegende Kenntnisse über die Bedürfnisse von älteren Menschen. Der Bedarf an Produkten, die nach dem „design-for-all“ entwickelt werden, wird in Zukunft erheblich steigen. Deshalb sind hier frühzeitig Qualifizierungsmaßnahmen zu entwickeln, um ein kundenorientiertes Angebot bereit zu stellen.

EQUAL-Entwicklungspartnerschaft „Offensive ältere Arbeitslose“

Eine Equal-Entwicklungspartnerschaft unter Federführung der Arbeitsgemeinschaft der Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege in NRW bemüht sich um die Erhöhung der Chancengleichheit von älteren Arbeitslosen. Durch die Entwicklung und Erprobung von individuellen Lern- und Arbeitskonzepten soll auf der Basis eines flexiblen Fördersystems zur Reintegration in den Arbeitsmarkt verbessert werden. Im Ergebnis sollen die Potenziale Älterer durch eine entsprechende Unterstützung zur Schaffung von neuen Arbeitsplätzen führen. Vor allem im Bereich neuer Kommunikationstechnologien und der Sozial- und Gesundheitswirtschaft werden Entwicklungschancen gesehen. Die schriftliche Bewilligung im Rahmen des Auswahlverfahrens der 1.Förderrunde in EQUAL liegt jedoch noch nicht vor.

4.3 Marketing und Außenwirtschaft

Im Projekt Seniorenwirtschaft ist für das Jahr 2002 eine Tagung zum Thema „Seniorenmarketing“ geplant, die unter aktiver Beteiligung der Bündnispartner des Bündnisses für Arbeit NRW und voraussichtlich dem Westdeutschen Werbefernsehen (WWF) stattfinden soll. Im Rahmen dieser Tagung sollen die bisherigen Ergebnisse des Projektes Seniorenwirtschaft vermarktet und einer breiteren Fachöffentlichkeit vorgestellt werden. Bereits entwickelte Marketing-Konzepte und praktische Marketingansätze in den Teilbereichen Wohnen, Freizeit, Neue Medien und gesundheits- und wohnbegleitende Dienste werden präsentiert.

Regionalisierte Erhebung der altersgruppenspezifischen Einkommensverteilung und –verwendung in NRW (Einkommensstudie)

Sowohl die in der Zentralen AG Seniorenwirtschaft vertretenen Bündnispartner als auch die in den UAG vertretenen Unternehmen fordern genauere Informationen zum Seniorenmarkt NRW ein. Vor diesem Hintergrund hat die Forschungsgesellschaft für Gerontologie (FfG) ein Konzept zu einer Studie entwickelt, die im Rahmen einer Projektförderung des MFJFG zum September 2001 begonnen wurde.

Nachdem der Pretest abgeschlossen ist, kann nach Einarbeitung der Ergebnisse in das Untersuchungsdesign mit der Feldphase kurzfristig begonnen werden. Mit der Studie werden detaillierte Daten über die Höhe, Zusammensetzung und Schichtung der Einkommen ausgewählter Altersgruppen gewonnen und Kaufkraftpotenziale und Einkommensverwendungsstrukturen nach Alters- und Familienstandsgruppen sowie nach Regionen typisiert. Die eigenständige, NRW-spezifische und repräsentative Befragung wird von den Kooperationspartnern FfG, IAT und dem Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH (infas) durchgeführt. Sie umfasst eine Stichprobengröße von 5.000 telefonisch Befragten im Alter von 55-80 Jahren in Privathaushalten. Die Regionalisierbarkeit bezieht sich auf Gemeindegrößenklassen. Die Ergebnisse sind im Spätsommer 2002 zu erwarten.

Außenwirtschaft: Medical Technology Partnership NRW – Japan

Dieser federführend durch das MWMEV betreute Arbeitskreis erarbeitet im Sinne der Außenwirtschaftsinitiative des Landes Strategien zur Erschließung des japanischen Marktes für Reha-, Geronto- und Medizintechnik sowie zur Heranführung von Unternehmen aus NRW an den japanischen Markt. Eine erste Informationsveranstaltung für Unternehmen aus NRW fand unter dem Titel „Der japanische Markt für Reha- und Gerontechnik®“ am 11.12. 2001 in der IHK Düsseldorf statt.

Die Japan-Initiative des Landes NRW zielt sowohl auf „Out-going“ als auch auf „In-coming“: Die aktive Außenwirtschaftsförderung soll die Präsenz nordrhein-westfälischer Unternehmen der Medizin-, Geronto- und Pflegebranchen auf dem japanischen Markt mittelfristig deutlich steigern. Auch das Engagement japanischer Unternehmen und Forschungsinstitute aus dem medizin- und pflegetechnischen Bereich in NRW soll in Form von Auftragsforschung, Kooperationen und Ansiedlungen unterstützt werden. Ein erster Schritt betrifft die Organisation von japanischen Delegationsreisen nach NRW zum Schwerpunktthema Gesundheits- und Seniorenwirtschaft.